

Ernst Topitsch: Gedichte aus dem Gästebuch von Hans Albert

An dieser Stelle können wir Ihnen Gedichte aus der Feder von Ernst Topitsch vorstellen, die dieser im Laufe der Jahre 1963 bis 1980 anlässlich von Besuchen bei unserem Ehrenvorsitzenden, Prof. Dr. Hans Albert, in dessen Gästebuch eingetragen hat. Wir bedanken uns ganz besonders herzlich bei Herrn Prof. Albert für deren Überlassung und die Genehmigung zum Abdruck. Zu diesem Zwecke hat die Redaktion aus den 131 vorhandenen Eintragungen eine Auswahl der ihrer Ansicht nach besten vorgenommen. Die Numerierung folgt derjenigen im Gästebuch von Prof. Albert.

11

Laß sie von Dialektik quasseln,
doch laß Dir nichts verhabermasseln!

14

Dem Iwan, der in Moskau haust,
Schon vor der Dialektik graust.
So kommt zu guter Letzt zurück,
Sie in die Bundesrepublik.

17

Von Jahr zu Jahr verrennt die Zeit,
Doch bringt man schließlich es recht weit,
Geht man nur seinen Weg fürbaß
Trotz Seidenfus und Habermas.

19

Smith, Mill und Bentham machen Spaß,
doch nicht Herrn Hegels Logik-Kas!

20

Unser alter Freund Poppeur,
Ward geadelt nun zum „Sir“!
Wär' geblieben er zu Haus,
Wär er apl. – o Graus!
Oder wäre – liebe Zeit! –
Gar zur Hilfskraft rückbereit.
Die Moral von der Geschichte:
Wiener, bleib zu Hause nicht!

27

Man fragt sich schon: Liegt unterm Gras
Die Hegelei bei Habermas.

36

Ein Monat noch Semestergraus,
Dann geht mit Vollgas es nach Haus!
Und schon am Irschenberg – ganz toll –
Sieht man die Berge von Tirol.
Doch über Salzburg – sichtbar weit –
Gibt es die Austro-Dunkelheit.
Und alsobald umgibt uns ganz
Die liebe Austro-Obskuranz.
Bis daß dann schließlich unversehrt
Zurück nach Heidelberg man kehrt.

37

„Mythische Modelle in der Erkenntnis-
lehre“:
Das Ich, es setzt die Welt aus sich heraus,
Und was dabei herauskommt, ist ein
Graus.

40

Es geht alle vorüber, es geht alles vorbei
Sogar die Pfarrer und die Ideologie
(Lied des oberrheinischen Ideologiede-
struktionskombinats)

45

Willst Du in Wien Karriere machen?
Schreibe nur obskure Sachen!
Denn gewürdigt voll und ganz
Wird dort nur die Obskuranz
(Herrn W.W. Bartley* gewidmet)

** William Warren Bartley, amerikanischer Philosoph, Schüler und Freund Karl Poppers.*

46

Den Hegel manche grimmig hassen,
Doch andre woll'n davon nicht lassen.
Zum Frieden rat ich euch die Regel:
Sir Popper ist der wahre Hegel.

Damit die Leute sich nicht streiten,
Wer den Gedanken tät bereiten:
Er stammt von keinem armen Frosch,
Sondern von Imre Lakatos*.
Jedoch noch lauter muß ich loben.
Die ihn auf höh're Ebne hoben.
Die beiden sind mir lieb und wert
Als meine Freunde Feyerbert**.

** Imre Lakatos, Wissenschaftstheoretiker an der London School of Economics, Interpret und Kritiker der Philosophie Karl Poppers*
*** Zusammengesetzt aus den beiden Namen Feyerabend und Albert.*

48

O Austria, ich muß beklagen,
Was diese Affen mit Dir wagen.
Den Borodajkievicz* man feiert
Der Brunner** außer Landes steuert.
Die Insel Ceylon liegt im Osten
Und der CV*** besetzt die Posten.
Das Dromedar im Paßschritt strampelt
Der Drimmel**** die Kultur zertrampelt.
Die Esel rasch zur Höhe flitzen
Ein Einstein bliebe kläglich sitzen.

Aufklärung und Kritik, Sonderheft 8/2004

** Taras Borodajkievicz, Wiener Professor, dem nationalsozialistische Äußerungen nachgewiesen wurden*

*** Otto Brunner, angesehener Historiker, der im Nachkriegsösterreich keinen Lehrstuhl bekam und daher einen Ruf nach Hamburg annahm.*

**** Ernst Drimmel, österreichischer Unterrichtsminister*

***** CV: katholischer Akademikerbund*

50

Die Null erklimmt des Lehrstuhls Höhen,
Der Nazi ist recht gern gesehen.

53

Text: Das Dromedar im Paßschritt strampelt,
Der Drimmel* die Kultur zertrampelt.

Kommentar: Der Drimmel und das Dromedar

Die sind ein gar harmonisch Paar –
Denn glücklich fühlen sich die zwei,
Allein nur in der Wüstenei.
Und liebt das Tier nur Stein und Sand,
Nur ausgebranntes Trümmerland,
So liebt Minister Drimmel nur
Als Wüstenlandschaft die Kultur.

** Ernst Drimmel, österreichischer Unterrichtsminister*

54

Alles sich zu Besten lenkt,
Ist der Hegel erst gesprengt.

62

Ein Aufschrei hallt durch Raum und Zeit
Gefährdet ist die Sittlichkeit.
Um sie zu retten komme gleich
Mit Hegel in das Dritte Reich.

63

Die Dialektik forsch und kess,
Verhökerte der SDS.
Da kamen an die Popperhorden,
Ohne daß sie gebeten worden.
Den heil'gen deutschen Seinsgemüsen
Sie keine Reverenz erwiesen.
Ganz frech und ohne alles Bangen
Sie fleißig „Occams Razor“ schwangen.
Zur Rechten sah man wie zur Linken,
Den halben Hegel 'runtersinken.
Auch ließen sie ganz voll Entzücken
Die braune Dialektik blicken.
Man kann auch auf verschiedene Weisen
Den Notstand hegelianisch preisen.
Und selbst der Habermas, der große,
Der ward gezogen durch die Soße.
Statt mit Bewund' rung zu belohnen
Die Hegel-Tergiversationen,
Tät' man ganz kalt sie kritisieren,
Als Käse gar sie denunzieren.
Was tut man – kann uns jemand raten? –
Denn gegen solche Höllenbraten.

68

Wir hören zu des Tags Vollendung
Als Buße eine Fernseh-Sendung.
Jawohl das Büßen und das Beten,
Das hat der Ketzler sehr vonnöten.

72

Der Hegel tut gern logisch pfuschen
Der Habermas tut gern vertuschen.

78

Es ziehen – Dolche im Gewande –
Die Popperianer durch die Lande.
Auf Frankfurt sie sich zubewegen
König Adorno umzulegen.
Doch Leo* und der Overlord**
Ergäben keinen Königsmord.

** Leo Gabriel, Wiener Philosophieprofessor,
katholischer Existentialist*

*** Overlord: Erich Heintel, Wiener Philosophie-
professor, protestantischer Hegelianer*

198

79

Die Hände sich schon fleißig regen
Um Hegels Thronstanz anzusagen
Schon nähern Zähne sich und Kanten
Den aufgeschreckten Adornanten
Und keine Tricks und keine Listen
Helfen den Habermasochisten
Entlarvt wird ruhig und ohne Hektik
Sogar die braune Dialektik.
Gleichen sich nicht gar der Faschismus
Und unser Links-Obskurantismus?

81

Freund Spinner* jagt mit Pfiff und Frische
Die Dialektik-Tintenfische
Ganz schwül wird es den Adornanten
Und allen Hegel-Obskuranten
Von Tag zu Tag blitzt immer besser
Das böse Popperianer-Messer.

** Helmut Spinner, Assistent am Lehrstuhl für
Soziologie und Wissenschaftslehre in Mannheim,
später Professor in Karlsruhe*

83

Nun geht es wieder in das Land
Wo wohl gedeiht der Obskurant,
Wo man den Popper ziehen läßt
Samt der Positivisten-Pest.
Doch möchte ich es gerne wagen,
Den Burschen Bitteres zu sagen,
So wahr mir Ford helfe!

93

Das Resultat vom Rechts-Links-Hegel
Das ist der Heintel-Dutschke*-Flegel
In beiden Fällen zu erwähnen
Sind nur die braun-rot Rüpelszenen

** Rudi Dutschke, sozialistischer Studentenführer*

95

Zuerst war mir daran gelegen,
Propheten Hegel zu zersägen.
Jetzt folgt dem Hegel auf dem Fuße
Das Sägen an Prophet Marcuse.
Aufklärung und Kritik, Sonderheft 8/2004

96

Der SDS, der übt ganz fest
Den dialektischen Protest
Doch lieber hätte ich geschaut
Das dialektische go-out.

97

In Frankfurt zeigt sich voll und ganz
Die pseudo-linke Obskuranz.
Im Hitler-Stil, ganz forsch und kess,
Sich decouvriert der SDS.

100

Ein dickes Brett vor seinem Kopf
Hat Dutschke, der Zitatentropf.
Es streben die Krawallokraten
Nach Macht durch Rowdy-Heldentaten.

105

In Wien da raufte man sich ganz
Voll Schwung mit schwarzer Obskuranz.
Der APO liebste Märchentanten
Sind hier die roten Obskuranten.
Die Bilder gleichen sich verdächtig
Auch rote Pfaffen sind ganz prächtig!

107

Adorno redet blumenreich,
Die Argumente sind sehr weich

108

In Frankfurt ward zu guter
Letzt Adornos Institut besetzt
Und Opa Teddy ganz charmant
Zum Erz-Reaktionär ernannt
Und Mas für Mas – den Herrn man kennt–
Zum Liberal-Establishment.
Die Väter frißt – o Spott und Hohn –
Die Sture-Scheinrevolution*.
Und die Moral von der Geschicht:
Bourgeois, spiel' Revoluzzer nicht !

* *Sture: Abkürzung für Studenten-Revolution*

109

Wird Habermas auch überschätzt,
So brüllt doch Heintel bis zuletzt,
Es übertönen die Brülladen
Sogar die SDS-Brigaden.
Die Dialektik stets erfüllt
Den Willen des, der lauter brüllt.
Von der Geschichte die Moral:
Verstärke Deiner Stimme Schall.

112

Der Uni fehlt die Disziplin,
Wo kommen wir denn da noch hin!
Wir brauchen rasch – ob gut ob schlecht–
Ein streng diszipliniertes Recht!

Wer wie ein Rasender sturiert*
Wird unverzüglich relegiert;
Auch das Sturieren* mit Gebärden
Soll gleichfalls hart bestrafet werden.

Wer vor dem Rektor defäziert,
Muß fressen, was er produziert,
Und wer ein Dekanat erstürmt
Dem geht es schlecht, wenn er nicht türmt.

Der Bürger laut nach Ordnung ruft,
Wer sie nicht hält, der ist ein Schuft.
Ob es Euch paßt oder auch nicht,
Die Ruh' ist erste Bürgerpflicht!

* *Verb zu Sture, siehe oben.*

114

Der Reaktion ihr größter Schatz,
Das ist der SDS-Rabatz.

121

Die Dialektik – nie exakt –
Ist nun noch weiter abgesackt;
Hat man dereinst noch adorniert
Man sich nun geistig destruiert
Und wem die Wissenschaft ein Greu'l
Dem bleibt nur mehr das Wutgeheul.

122

Der Habermas, der schreibt so schnell,
Er ist ein tückischer Gesell!
Wer – was er schreibt – auch lesen muß
Der wird ganz blöd zum guten Schluß.
Willst Du die Gegner fertig machen,
Dann schreibe viele schlechte Sachen!

125

Wie auf dem Hühnerhof der Hahn
Herrscht unser Fakultätsdekan
Das Herrschen fällt ihm gar nicht schwer
Denn er ist sehr autoritär.

126

Wir sind die deutschen Professoren,
Die Watschenmänner der Nation,
Wir tragen lange Eselsohren
Und denken nur an Korruption.

Und statt zu forschen und zu lehren
Hofieren wir dem Kapital
Die Rüstungswirtschaft wir verehren
Und Glück ist uns der Menschheit Qual .

Wir sind die übelsten Tyrannen
Und saufen der Studenten Blut,
Die Assistenten wir entmannen,
Die Mädchen sind zu andrem gut.

Wir bosseln hinter Polstertüren
An unserer Autorität
Wir frönen wüsten Starallüren
Und faulenzten von früh bis spät.

Wie Monstren aus den Schauernären,
Wie Dracula und Frankenstein,
Die Lande ringsum wir verheeren,
Und Kinder, die uns sehn, die schrei'n.

Doch soll man uns nicht länger führen
Wie Tanzbär'n auf dem üblen Marsch,
Wir schließen hinter uns die Türen
Und sagen nur: L...uns am A...!

200

129

Die richtigen Bewußtseinspfleger
Das sind die linken Postenjäger
Sie lassen ohn' Gewissensqual
Besolden sich vom „Kapital“ –
Die Lösung ist gewiß genial.

131

Der Rotwahn ist nun abgeschwommen,
Doch was soll Neues jetzo kommen?
Ja, deutet nicht der Zeiten Weiser
Zurück zu Wilhelm, großem Kaiser?
Denn Zierde ist dem deutschen Land
Der Max mit Speer und Burschenband!
Ja, dreht sich denn ganz still und leise
Stets die Geschichte nur im Kreise?